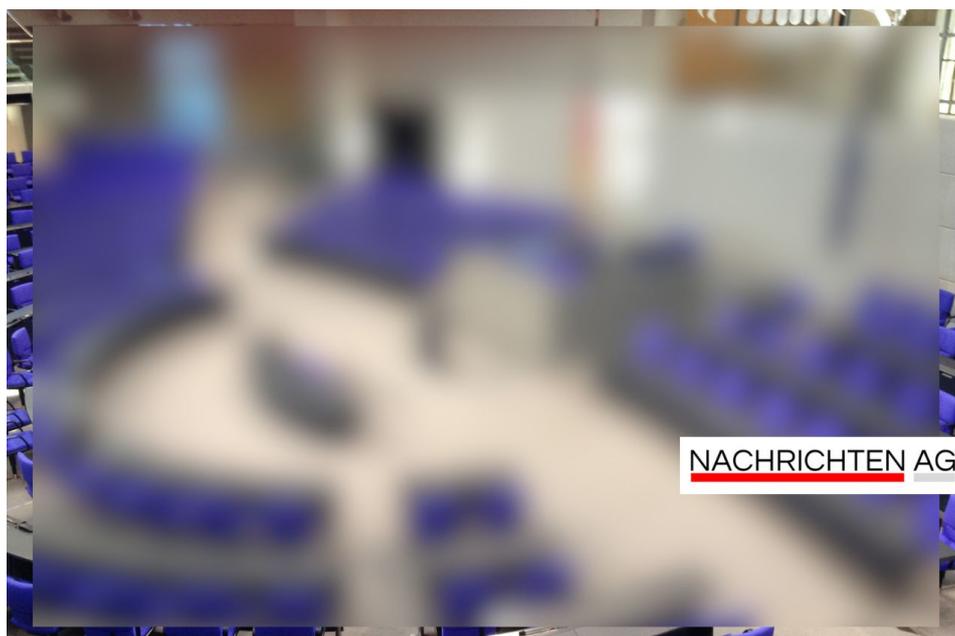


Gerichtsentscheid in Brandenburg: Asyl-Rückweisungen rechtswidrig!

Brandenburgs Innenminister fordert nach Gerichtsurteil rasche Lösungen für Asylverfahren und plant ein Rückführungszentrum in Eisenhüttenstadt.



Eisenhüttenstadt, Deutschland - Ein jüngstes Urteil eines Brandenburger Gerichts hat erhebliche Auswirkungen auf die Rückweisung von Asylsuchenden im Rahmen des Dublin-Verfahrens. In drei spezifischen Fällen befand das Gericht die Zurückweisung als rechtswidrig. Innenminister René Wilke (parteilos) fordert nun eine rasche und rechtssichere Lösung von der Bundesregierung, um die Rechtslage zu klären und einen reibungslosen Ablauf für die geplanten Infrastrukturmaßnahmen sicherzustellen. Diese Entscheidung könnte weitreichende Folgen für das in Eisenhüttenstadt geplante Rückführungszentrum haben, dessen Ausrichtung auf eine mögliche Rückweisung von Asylsuchenden bereits in Frage gestellt wird. Sollte die Eilentscheidung im kommenden

Hauptsacheverfahren Bestand haben, würde das Zentrum jedoch eine erhöhte Bedeutung erhalten. **Die Märkische Allgemeine** berichtet, dass die AfD das Urteil scharf kritisiert. Der Landeschef René Springer schlägt vor, die Justiz infrage zu stellen, und argumentiert, dass die Sicherheit Deutschlands nicht ohne politische Konflikte mit der Justiz wiederhergestellt werden könne.

Gleichzeitig wirft die Linke der AfD einen „offenen Rechtsbruch“ vor und zeigt sich besorgt über die politisch motivierte Kontroverse rund um das Urteil.

Das Dublin-Zentrum in Eisenhüttenstadt

Um der aktuellen Situation gerecht zu werden, wird in Eisenhüttenstadt ein „Dublin-Zentrum“ auf dem Gelände der Zentralen Ausländerbehörde eingerichtet, das speziell für Asylsuchende geeignet ist. Dort sollen verschiedene Gebäudeteile Unterkünfte für alleine reisende Frauen und Familien sowie für alleinreisende Männer bieten. Die geschätzte Kapazität beträgt circa 150 Personen. Im Rahmen des Dublin-Verfahrens müssen Geflüchtete, die in einem Dublin-Vereinbarungsland ankommen, dort ihren Asylantrag stellen. In den letzten Jahren haben jedoch viele Asylsuchende ihre Anträge in Deutschland gestellt, obwohl dies nicht dem Dublin-Abkommen entspricht, welches für alle EU-Staaten gilt.

Tagesschau erklärt, dass erwartete Verfahren im neu errichteten Zentrum nicht länger als zwei Wochen in Anspruch nehmen sollen.

Im Jahr 2024 wurden von Deutschland rund 75.000 Ersuchen zur Rücküberstellung von Asylsuchenden an Dublin-Mitgliedstaaten gerichtet, jedoch konnten nur wenig über 6.000 Rücküberstellungen tatsächlich umgesetzt werden. Gründe hierfür sind unter anderem unzumutbare Bedingungen in den Ankunftsändern, ablaufende Fristen und die mangelnde Aufnahmewilligkeit der betroffenen Länder, was zu einem sogenannten Drehtüreffekt führt: etwa 40 % der Überstellten

kehren schnell nach Deutschland zurück.

Herausforderungen im Dublin-Verfahren

Das Dublin-Verfahren, das seit dem 1. September 1997 gilt, regelt die Zuständigkeit der EU-Staaten für die Bearbeitung von Asylanträgen. Die Probleme innerhalb dieses Systems sind vielfältig. Im Jahr 2023 gab es 74.622 beantragte Überstellungen, von denen lediglich 5.053 tatsächlich vollzogen wurden. Trotz einer Zustimmung der jeweiligen Mitgliedsstaaten scheitern viele Überstellungen aufgrund von Verzögerungen bei den deutschen Behörden oder rechtlichen Bedenken, insbesondere in Bezug auf die Aufnahmesituation in den anderen Ländern. **Tagesschau** hebt hervor, dass das System einer grundlegenden Neubewertung bedarf, um den Herausforderungen der aktuellen Migrationspolitik gerecht zu werden.

Die Situation im Dublin-Zentrum wird demnach stark von der Mitwirkung aller Mitgliedstaaten abhängen, und Bundesministerin Lange hat betont, dass keine Wunder zu erwarten seien. Die Entwicklung des Zentrums und die anhaltenden politischen Debatten könnten also entscheidend dafür sein, wie Deutschland in der Zukunft mit Asylsuchenden umgeht.

Details	
Vorfall	Asylpolitik
Ort	Eisenhüttenstadt, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.maz-online.de• www.tagesschau.de• www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net